

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1951)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher ; Neue Kalender ; Zeitschriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

John Russell: Switzerland. Verlag B. T. Batsford Ltd., London.

Wie ein Fremder unsere Heimat sieht, war schon seit je verlockend zu erfahren. Man greift deshalb von vorneherein gerne zu John Russells Buch «Switzerland», das der Londoner Verlag B. T. Batsford Ltd. seiner neuen Reihe über «The countries of Europe» eingliederte.

Der Autor hat sich in diesem Buch eine besondere Aufgabe gestellt. Für ihn bedeutet die Schweiz nicht — wie für viele seiner Landsleute vor ihm — in erster Linie «Berge, Seen und Wintersport»; er sucht viel eher Reichtum und Eigenart unserer Kultur und das Wesen des schweizerischen Menschen zu erforschen. Er erkennt unser Land als einen Treuhänder der europäischen Kultur, die in den zerstörten Städten unserer Nachbarstaaten manchenorts erlosch, als eine Insel, wo die Freiheit des Geistes in Literatur, Wissenschaft, Philosophie, Musik durch all die bewegten Jahre unangetastet blieb.

Mit erstaunlich umfassendem Wissen erzählt Russell von den baulichen Kunstdenkmälern unseres Landes, denen seine Vorliebe gilt. Ein rundes Hundert prachtvoller Photographien begleitet seine Sätze, die uns vom Stockalper-Palast in Brig bis zur St. Galler Klosterkirche, von der Madonna del Sasso in Morcote bis nach dem Basler Münster führen. Und stets weiß er auch zu berichten, was große Schweizer in den Jahrhunderten mit dem Land, den Städten, den Häusern verband. Mehr: Er nennt uns manchen bedeutenden Ausländer, der in der Schweiz lebte und zu ihr in Beziehung stand, habe er nun Goethe oder Rilke, Byron oder Racine geheißt. Trefflich zeichnet er den schweizerischen Menschen von heute; er lobt dessen gemäßigten, «sorgfältigen» Wohlstand, der allzu schweren Reichtum gleich wie hoffungslose Bettlerarmut meidet.

Wohl ist der Autor hier neue Wege gegangen; doch zum Schluß kommt er zum gleichen Resultat wie wohl jeder, der unser Land sah: "There is so much, in Switzerland, to please and to excite the eye".
WZ.

Edgar Bonjour: Theodor Kocher. Berner Heimatbücher 40/41, Verlag Paul Haupt, Bern.

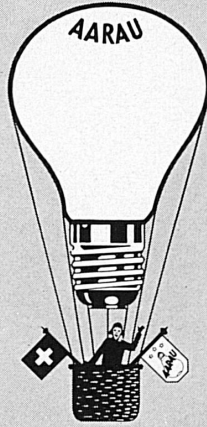
Der Durchschnittsschweizer weiß von Theodor Kocher wenig: vielleicht, daß er ein großer Berner Chirurg und Universitätslehrer war, dem sogar der Nobelpreis zuerkannt wurde, vielleicht auch, daß er eine Operationslehre von weltweiter Bedeutung schuf, auf der selbst unsere Zeit noch fußt.

Der bekannte Chirurg Ferdinand Sauerbruch, welcher zur Zeit des ersten Weltkriegs in Zürich tätig war, soll gesagt haben: «Nur wer neben dem großen Chirurgen auch den Menschen Kocher kennengelernt hat, wird ihn ganz verstehen.» Das Bild des Menschen Kocher tritt im vorliegenden Berner Heimatbuch vor uns, durch den Historiker und Schriftsteller Bonjour gezeichnet — und so gezeichnet, daß wir nach der Lektüre dieses Heftes in langem Nachdenken verharren. Wir sagen offen, daß wir noch selten eine kurzgefaßte Biographie eines bedeutenden Menschen lasen, die uns so nachhaltig zu packen wußte. Die ungewöhnliche Persönlichkeit Theodor Kochers mag nicht minder schuld daran sein als die sowohl großlinige wie tiefgründige Weise, in welcher sie der Verfasser darzustellen versteht. Da ist auch nicht die Spur von einem sachlich-trockenen Lebenslauf; durch jede Seite glauben wir die «vornehme Schlichtheit» und die «entwaffnende Bescheidenheit» des großen Arztes, des großen Schweizers und des großen Menschen zu spüren. Zitate von Zeitgenossen und nahen Freunden über Theodor Kocher sind in ansehnlicher Zahl eingestreut und rücken uns ihn nah, und Worte aus dem Munde des Arztes selber lassen uns ihn noch besser verstehen.

Uns ist beim Lesen dieses prächtigen Heimatbuches immer wieder Carl Hilty eingefallen, jener andere große Lehrer an der Berner Universität, mit welchem Kocher in mancher Beziehung Ähnlichkeit hat: in seiner rückhaltlosen Hingabe an seine Pflicht, in seiner zwingenden Logik und seiner Geistesgröße — und nicht zuletzt in seiner Verwurzelung in einem tiefen Gottesglauben mitten in einer Zeit des sprühenden Materialismus. Dies ist ebenso ungewöhnlich, wie es den modernen Menschen jeder Färbung nachdenklich stimmen kann.
-ll-

Hans Krömler: Der Kult der Eucharistie in Sprache und Volkstum der deutschen Schweiz. Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Bd. 33.

Ein schöner und reichhaltiger Beitrag zur religiösen Volkskunde der Schweiz. Denn nicht die kirchliche Verehrung des Altarsakramentes nach theologischer Lehre ist der Gegenstand dieses

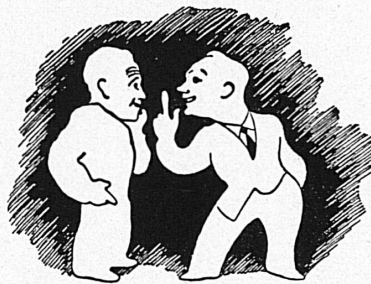


Immer wieder die seit 42 Jahren
überall mit bestem Erfolg
verwendete

Lampe „A A R A U“

GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.-G., AARAU

Ein guter Rat!



Weisflog-Bitter ist ein Bitter besonderer Art mit bestimmten wertvollen Eigenschaften, außerdem ist er mild und angenehm. Versuchen Sie ihn, Sie werden ihn lieb gewinnen. In Hotels, Restaurants, offen in Gläsern, sowie in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Ladengeschäften in Originalflaschen erhältlich.

Weisflog Bitter!

bewährt sich stets
vor oder nach dem Essen



HOTEL BRISTOL BERN

Schauplatzgasse 10 / Spitalgasse 21

100 Betten — Jeder Komfort

Kleinere und größere Säle für Anlässe und Sitzungen.
Im Stadrestaurant eine gepflegte Küche mit pikanten Spezialitäten

Telephon 20101

Jos. P. Genelin

Qualität + Aroma

Pedroni



bis zum Schluss
ein Genuss

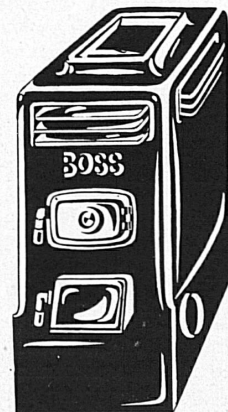
S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso

Die vertrauenswürdige



rassig und gut
halbe Toscani

S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso



Für Fabriken, Werkstätten, Kirchen u. Säle

Boß-Heißluft

Ideale Heizung mit Warmlüftung

Kürzeste Anheißdauer

Im Sommer als Kühlung

W. Boß Interlaken

Niesenstraße 8
Telephon 119

OBERLAND BERNOIS

Vacances à ski



meilleur marché

Pour cet hiver, toutes les écoles de ski de l'Oberland bernois ont **abaissé leurs prix de 50%**. Grâce à ce demi-tarif et aux facilités de montée qui existent partout, vous pourrez acquérir l'art du ski deux fois plus vite qu'auparavant. Ce qu'apprenait votre grand-père en trois semaines, vous, vous le saurez en trois jours! Si vous n'avez vous-même pas le temps, offrez donc ces vacances d'hiver à vos enfants, peut-être même à un filleul. Pensez aussi à leur maman qui, jour après jour travaille encore bien plus que vous ne le croyez. Une semaine de soleil alpestre sera pour elle un vrai présent du ciel, dans toute l'acception du terme.

7 jours tout compris

Pension complète, pourboires et taxes compris.

	*	**		*	**		*	**
Adelboden	95.—	189.—	Kandersteg	107.—	140.—	Saanenmöser	108.—	166.—
Beatenberg	105.—	129.—	Kiental	96.—	—	Schönried	85.—	87.50
Brünig Hasliberg	80.—	100.—	Kleine Scheidegg	155.—	178.—	Schwarzwald-Alp	106.—	—
Eigerjletscher	130.—	—	Lauterbrunnen	115.—	125.—	Schwefelbergbad	114.—	—
Grindelwald	95.—	140.—	Lenk	98.—	168.—	Wengen	103.—	184.—
Gstaad	115.50	210.—	Mürren	114.50	177.—	Wegernalp	147.—	—
Jungfrauoch	130.—	180.—	Saanen	91.—	115.—	Zweisimmen	87.—	124.50

* dans l'hôtel le meilleur marché ** dans l'hôtel le plus cher

Tous les skilifts, chemins de fer de montagne, funiculaires, etc. délivrent des abonnements à prix réduits (abonnements généraux, abonnements kilométriques, etc.), pour faciliter la pratique du ski et des sports d'hiver à nos hôtes.

Détails et prospectus par les agences de voyages, les bureaux de renseignements locaux ou par

L'OFFICE DE TOURISME DE L'OBERLAND BERNOIS, INTERLAKEN

GUSTI BERNER'S

RÄBLUS
LE RESTAURANT FRANÇAIS DE BALE

Steinentorstr. 31
Tel. (061) 45 3 45
(à 5 minutes de la gare)

*Pas plus cher qu'ailleurs...
mais tellement meilleur!!!*

Même maison: dans les forêts de Bâle-Ville

Parc-Restaurant **LANGE ERLÉN** (derrière la Gare badoise)

I would like to see you!



Buches, sondern bloß das brauchtmüliche Gerank, das das Volk um dieses sublimen Geheimnis gewoben hat. Der Verfasser untersucht die volkstümlichen Namen, welche dem Sakrament der Eucharistie gegeben worden sind, beschreibt die verschiedenen Arten von Messen und die mannigfaltigen Frömmigkeitsübungen, die sich damit verbunden haben, wie den Kirchengang, das Läuten, die Kirchenordnung, Gebärde und Haltung der Gläubigen. Sagen und Überlieferungen bilden den Schluß des ersten Hauptteils. Es folgt eine Untersuchung über die Bezeichnungen und Bräuche, die mit der Kommunion in Beziehung stehen. Volkskundlich am aufschlußreichsten ist die Darstellung der Sakramentsverehrung, die im Fronleichnamsfest ihren Höhepunkt findet.

Neue Kalender

PTT-Agenda 1951

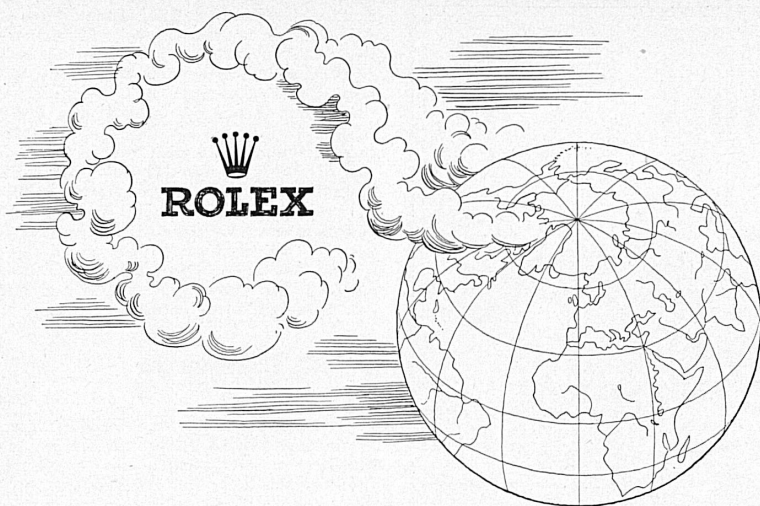
Jedermann weiß, daß die Bergbevölkerung mit ihren einfachen Lebensgewohnheiten nur geringe persönliche Ansprüche stellt. Weit verbreitet herrscht darum die Ansicht, solchen Verhältnissen entspreche ein ebenso vereinfachter, mit wenig Mühe und Kosten verbundener Aufwand für den Verkehr. Bild und Wort der diesjährigen PTT-Agenda werden den Leser zu einer andern Betrachtungsweise hinführen. Vor allem legen sie dar, wie sehr die alpine Topographie, im Gegensatz zum Flachland, ausgesprochen verkehrsfeindlich ist. Die durch das Gelände verursachten Erschwernisse, zusammen mit Naturgewalten jeder Art und Heftigkeit, zwingen die PTT in den Bergen zu besonderen Leistungen. Zugunsten beschränkter Austauschbedürfnisse, von deren Befriedigung jedoch das auskömmliche Dasein der Bergbevölkerung abhängt, unterhält die PTT sowohl in den Voralpen als auch im Hochgebirge einen überaus kostspieligen und komplizierten Verkehrsapparat. Ihm dienen neben altbewährten Einrichtungen die modernsten Mittel. Technik und Betrieb setzen hier besondere Hingabe des Menschen voraus. Sie erfordern ein mit allen schwierigen Voraussetzungen vertrautes Personal, das stets auch zu außerordentlichen Anstrengungen und Opfern bereit ist und dafür Anerkennung verdient. Die Agenda, die diesmal betont thematisch aufgezogen ist, trägt all diesen Problemen in traditionell mustergültiger Weise Rechnung. Dem Büchlein sei alle Anerkennung ausgesprochen.

SBB-Kalender 1951

Sozusagen eine Fahrt mit den Bundesbahnen kreuz und quer durch die Schweiz und zugleich durch das Jahr, vom Gebirgswinter durch den zauberhaften Frühling an unsern Seegestaden in den Sommer und durch die Weinreben und Herbstnebel zur Schneesenzerie zurück, bietet auch der diesmalige, mit Sorgfalt zusammengestellte Kalender unserer Staatsbahn. 27 großformatige Aufnahmen aus allen Gegenden des Landes und aus den verschiedensten Teilen des Bahnbereichs schmücken die hübsche Publikation, die man mit Vergnügen durchblättert und die bestimmt ihren Platz an der Wand finden wird.

Swissair-Kalender 1951. Mührad-Verlag, Zürich. Nach einem neuen Druckverfahren hergestellte, farbige, großformatige Flugaufnahmen geben dem von Hans-Richard Müller herausgegebenen diesjährigen Swissair-Kalender Inhalt und Reiz. Die prachtvollen und ausgezeichnet reproduzierten Bilder aus Alpen, Mittelland und Jura, die grandiose Landschaftsszenarien sowohl wie alte Städtchen und idyllische Seen zum Thema haben — die Photographien sind alle einfarbig auch in dem seinerzeit an dieser Stelle ausführlich besprochenen Werk «Flugbild der Schweiz» erschienen —, vermögen den Beschauer zu fesseln und werden dem auswärtigen Freund unseres Landes als wertvolle und liebe Erinnerung willkommen sein.

Die Schweiz in Farben. Wie jedes Jahr hat sich der Kalender der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung auch heuer der Aufgabe unterzogen, auf die so reichen landschaftlichen Schönheiten, die kulturellen Schätze, die komfortablen Verkehrsmittel, die sportlichen Möglichkeiten der Schweiz hinzuweisen und damit in gediegener und zugleich eindrucklicher Form für unser Fremdenverkehrsland zu werben. Wurde das letztmal die graphische Kunst in den Dienst dieser Aufgabe gestellt, so hat man für die Ausgabe 1951 zum Mittel der Farbphotographie gegriffen, deren vielfältige Verwendungsarten erst jetzt richtig ausgeschöpft zu werden vermögen. In ausgezeichnete Reproduktion, in naturgetreuer Darstellung erstehen da vor dem Betrachter die majestätische Welt des Hochgebirges, die Lieblichkeit der Seegestade, die Pracht der Frühlingsflora, die mild-verklärte Stimmung goldener



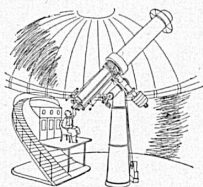
Cause for renown

All the great achievements accomplished in the watchmaking industry during the last forty years are inseparably associated with the name of Rolex.

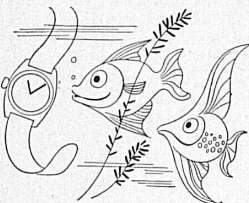


In 1905, when the public was still blithely unaware of the existence of the wristlet watch, H. Wilsdorf, founder of the Geneva firm of Rolex, introduced this new type of watch on a large scale in England,—the traditional land of sports-lovers—where it was enthusiastically received. Within a few years, the new-fangled wrist watch had won world recognition and outdist its predecessor, the pocket watch.

1914. But, despite success, Rolex's did not rest on their laurels. H. Wilsdorf had one driving ambition: to produce a wrist watch which would rival the precision of the pocket watch. Patient effort and unwearying research to try and improve Rolex precision, finally resulted in a triumph: on July 15th 1914, a small 25 mm Rolex wrist watch successfully passed the severe, 45-day chronometer rating tests at the famous Kew (England) Observatory.

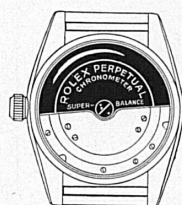


1926. But H. Wilsdorf wanted to protect the Rolex watch against dust, damp, heat and cold, and to secure the continued precision of the movement by means of a hermetically sealed case. Again tireless research was rewarded and the perfected case gave lasting protection against all exterior influences. The principle of the waterproof watch was discovered and the world was given the famous Rolex-Oyster which soon won world-wide appreciation.

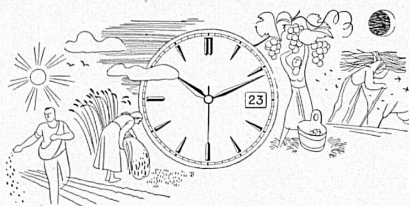


Rolex watches are available only from official Rolex agents.

1931. The automatic or self-winding watch had been the attainable dream of watchmakers for generations past. Rolex's also cherished the hope of finding the right answer to this technical problem—and did so, by discovering the principle of the "Perpetual" mechanism, the so-called rotor which revolves freely and perpetually on its own axis. In 1931, the Rolex-Oyster-Perpetual



marked the end of this research and was the first water repellent and self-winding watch the world had ever known. Its discovery gave the whole of the watchmaking industry an entirely new lead. The self-winding watch now became the watch of the future.



1945. The year of Rolex's 40th anniversary witnessed the launching of the Rolex Jubilee Model, the Rolex-Datejust Chronometer. Fitted with a precision, chronometer movement, with a heavy, waterproof "Oyster" case of 18 carat gold, with the absolutely automatic "Perpetual" self-winding device and an entirely automatic calendar, this remarkable model combines every perfected innovation realized in the industry in the course of the last forty years.

Rolex's were one of the first to produce the wrist watch. Rolex's created the wristlet chronometer, discovered the principle of the waterproof case and first solved the problem of the self-winding wrist watch. The Rolex-Perpetual-Datejust is the summit of watchcraft, the crown of forty years' endeavour.



Herbsttage, vom Appenzellerland bis zu den Erdpyramiden von Euseigne im Wallis, vom Pruntrut Zipfel bis in das südliche Tessin zieht sich die Bildfolge, und stets von neuem wird das Auge durch die Anmut des dargestellten Objekts, durch dieses oder jenes reizvolle Detail gefesselt. Die in sechs Sprachen wiedergegebenen Legenden sorgen dafür, daß der Inhalt der Bilder dem Empfänger selbst in fernsten Ländern verständlich und vertraut wird, und die von früheren Ausgaben her gewohnte, treffliche Spiralheftung trägt das ihre dazu bei, daß dies schmucke Zeugnis photographischer Kunst über die eigentliche Gebrauchsfrist hinaus als freundlicher Gruß aus schweizerischen Landen gerne weiterbewahrt wird.

Zeitschriften

Der öffentliche Verkehr, Heft 12, Dezember 1950. In einem aufschlußreichen, mit graphischen Darstellungen versehenen Leitartikel der Dezember-Nummer wird dem Leser die gegenwärtige Notlage der Privatbahnen mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Zwei technisch interessante Berichte befassen sich sodann einerseits mit den modernsten Lokomotiven und Personenwagen der französischen Staatsbahnen, andererseits mit der durchgreifenden Erneuerung des Fahrzeugparks der Compagnie genevoise des tramways électriques. Unter den zahlreichen übrigen Beiträgen ist schließlich die Reportage über den in der Schweiz einzig dastehenden Umbau der bisherigen Wassergewichts-Drahtseilbahn St. Gallen-Mühleck in eine moderne, mit Drehstrom betriebene Zahnradbahn besonders hervorzuheben.

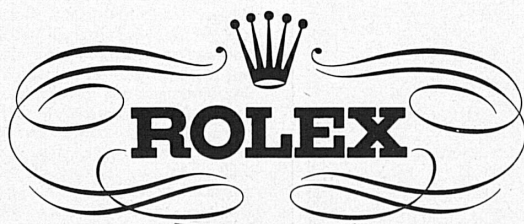
Die Deutschschweizer Bühnen am Jahresbeginn

Der Spielplan unserer Theater ist, wenn je, so jetzt, auf «Hochsaison» gestimmt. Noch hallen die Erfolge der Silvesterpremiären nach, an denen ein frohgelautes Publikum sich dem Genusse geistvoller Libretti und prickelnder Musik hingab, wie sie klassischen Operetten vom Formate der «Fledermaus» von Johann Strauß (Stadtheater Luzern), des «Boccaccio» von Suppé (Stadtheater St. Gallen), der Straußschen «Nacht in Venedig» (Stadtheater Solothurn-Biel), der Offenbach-Einakter «Monsieur und Madame Denis» und «Fortunio's Lied» (Schauspielhaus Zürich), dann auch der «Dollarprinzessin» von Leo Fall (Stadtheater Zürich) eigen sind. Während diese Werke ihre — vermutlich gutbesuchten und wohl mit Recht applaudierten — Wiederholungen erleben, wird bereits Neues geprobt, werden mit aller Sorgfalt gewichtige Stücke des Schauspiel- und des Opernrepertoires einstudiert. — Um vorerst bei der leichten Muse zu bleiben: Das Stadtheater St. Gallen sieht auf Ende Januar die Uraufführung der Operette «Barbara fällt vom Himmel» von W. Stärk vor, das Berner Stadtheater, als dessen Silvesterstück der «Abschiedswalzer» von Schmideder auf dem Spielplan figurierte, inszeniert auf den 21. Heubergers amüsanten «Opernball».

Was das Schauspiel anbelangt, sei die Erstaufführung des «Herrn von Clérabard» am 11. Januar im Zürcher Schauspielhaus genannt, eines Werkes des Franzosen Aymé, das als «Fund» auf dem Gebiete der Komödie bezeichnet wird. Anfangs Februar wird ihr die Uraufführung des «Graf Oederland» von Max Frisch folgen. — Das Berner Stadtheater bringt die Schweizer Premieren des Schauspiels von Anouilh «Der Wanderer ohne Gepäck» (10. Januar) und des Lustspiels von Lope de Vega «Was kam denn da ins Haus» (26. Januar), dazu wird sich neu Friedrich Dürrenmatts «Romulus der Große» gesellen (16. Januar). — Am Stadtheater St. Gallen geht am 3. des Monats Goethes «Clavigo», am 17. die Komödie «Dr. Knock oder der Triumph der Medizin» von J. Romain erstmals in Szene, am Stadtheater Basel am 24. Fritz Hochwälders «Hôtel du Commerce». — Solothurn-Biel bringt Alfred Neumanns Drama «Der Patriot», Luzern Eliots Schauspiel «Mord in der Kathedrale».

Im Bereich der Oper ist in erster Linie die deutschsprachige Erstaufführung von G. C. Menotti's «Der Konsul» zu nennen, die am 3. Januar in Basel geboten wird. Unmittelbar darauf wird das interessante Werk des jungen Amerikaitaliensers auch am Stadtheater Zürich gegeben. — Basel widmet sich des weitern Mozarts «Figaro» (Première am 13. Januar), Luzern der «Zauberflöte». Das Stadtheater Chur eröffnet am 5. Januar seine bis 30. April dauernde Spielzeit. Gegeben werden im Januar u. a. Lessings «Minna von Barnhelm», das Lustspiel «Hochzeitsreise ohne Mann» von L. Lenz, Millers «Alle meine Söhne» und C. von Arx' «Dreikampf».

S.



ROLEX WATCH CO · GENEVA